

# **TAGESBERICHT ÜBER DIE UNTERREDUNG ZWISCHEN DEM DEUTSCHEN GESANDTEN IN BUDAPEST, ERDMANNSDORFF, UND DEM UNGARISCHEN AUSSENMINISTER CSÁKY (4. JULI 1940)**

Budapest, 4. Juli 1940

Heute abend gegen 10 Uhr erschien der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, bei mir und überbrachte im Auftrage des Reichsaußenministers von Ribbentrop nachstehende Verbalnote:

1. „Die Reichsregierung wünscht nach wie vor die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan. Die Haltung Ungarns ist unklar. Die Reichsregierung möchte daher nicht versäumen, die ungarische Regierung nochmals in vollem Ernst auf die weiteren und unter Umständen sogar verhängnisvollen Folgen aufmerksam zu machen, die aus einem gewaltsamen Vorgehen gegen Rumänien für Ungarn entstehen können.

Wenn die ungarische Regierung sagt, sie wisse, daß Deutschland keinen militärischen Beistand in einem solchen Krieg gegen Rumänien leisten würde, so ist hiermit die deutsche Haltung noch nicht erschöpfend klargelegt. Was die Reichsregierung zum Ausdruck bringen wollte und will, ist, daß sie nicht nur Ungarn keinen militärischen Beistand leistet, sondern bei aller Konsequenz, die sich aus einem solchen gewaltsamen Vorgehen Ungarns ergeben könnte, Ungarn sich selbst überlassen würde.

2. Die Reichsregierung wird Veranlassung nehmen, im Benehmen mit der italienischen Regierung nunmehr das Problem der Revisionen auf dem Balkan nach jeder Richtung hin einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und sich vorbehalten, die ungarische Regierung von dem Ergebnis dieser Prüfung zu unterrichten.

3. Selbstverständliche Voraussetzung hierfür ist, daß Ungarn dem Rat Deutschlands folgt und keine gewaltsame, sondern eine friedliche Lösung seiner territorialen Revisionswünsche gegen Rumänien betreibt.“

Ich antwortete dem Gesandten, ich hätte Außenminister von Ribbentrops Botschaft mit Dank entgegengenommen, aus der ich ersehen würde, daß er die Erfüllung unserer Forderungen an Rumänien in noch positiverer Form als bisher in Aussicht stellte. Ich fügte hinzu, die Bemerkung, Ungarns Haltung sei unklar, könne ich nicht verstehen, denn ich hätte der deutschen Regierung einmal über unseren Gesandten in Berlin, zweimal aber über den deutschen Gesandten in Budapest unmißverständlich zur Kenntnis gegeben, daß Ungarn, abgesehen von einigen außergewöhnlich dringenden Möglichkeiten, die ich bereits erwähnte, seine bestehenden Ansprüche an Rumänien in Zusammenarbeit mit den Achsenmächten, in erster Linie mit dem Deutschen Reich verwirklichen möchte.

Dann zeigte ich von Erdmannsdorff auf der Karte, welches die Ansprüche wären (ca. 49 - 50 km<sup>2</sup> mit mehr als 2,5 Millionen Einwohnern).

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 269-270.]